

NACHRICHTEN

ALTSTADT

Unbekannter bricht in Geschäft ein

Mit einem Gullydeckel hat ein Unbekannter in der Nacht zum Samstag die Glaseingangstüre zu einem Geschäft am Bodanplatz eingeworfen. Laut dem Pressebericht der Polizei hat er anschließend aus verschiedenen Behältnissen mehrere hundert Euro Bargeld entwendet. Zeugenhinweise werden an die Polizei Konstanz, Telefon (0 75 31) 99 50, erbeten.

KONSTANZ

Einbrecher mit Schwäche für Modelleisenbahn

Eine Märklin-Modelleisenbahn, eine leere Geldkassette und einige Radierungen mit Bilderrahmen im vierstelligen Gesamtwert hat ein unbekannter Täter in der Nacht zum Samstag aus einem Haus im Buhlenweg entwendet. Laut Pressenotiz der Polizei gelangte er über ein aufgebrochenes Kellerabteil in das Gebäude. Zeugenhinweise werden an die Polizei Konstanz unter Telefon (0 75 31) 99 50, erbeten.

KREUZLINGEN

OB Burchardt setzt auf gute Zusammenarbeit

Der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt hat Thomas Niederberger zu seiner Wahl zum neuen Stadtpräsidenten von Kreuzlingen gratuliert. Bei einem Besuch in der Nachbarstadt habe Burchardt laut einer Pressenotiz dem neuen Kreuzlinger Stadtpräsidenten seine persönlichen und die Glückwünsche der Stadt Konstanz überbracht. Dabei habe Burchardt bekräftigt, dass die Stadt Konstanz auch in Zukunft für eine enge, gut nachbarschaftliche, partnerschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit zur Verfügung stehe. Niederberger wurde im zweiten Wahlgang zum neuen Stadtpräsidenten bestimmt. Er war allerdings einziger Bewerber. Die Wahlbeteiligung erreichte nicht einmal 30 Prozent.

WINTERWETTER

Skiclub Konstanz muss Freizeit verschieben

Wegen des Winterwetters mussten die Konstanzer Wintersportler des Skiclubs ihren Ausflug am Wochenende abbrechen. Wie Dieter Bender, Leiter der Freizeiten, erklärt, erreichte die Gruppe bei der Anfahrt zur Freizeit im Pitztal im Bus die Nachricht, dass das Hotel wegen gesperrter Straße im Pitztal nicht zu erreichen ist. Die Gruppe entschloss sich zur Umkehr, die Freizeit wird nachgeholt. Geplant sei nun ein neuer Versuch nächste Woche. Interessenten, die noch mitwollen, könnten sich beim Skiclub Konstanz melden unter Telefon (0 75 31) 262 62.

Hilfswerke freuen sich über Spenden

- 58 000 Euro für Initiativen kommen zusammen
- SÜDKURIER hatte die Organisationen vorgestellt
- Größten Spendeneingang verzeichnet Tafelladen

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Bürger in Konstanz und Allensbach haben tief in die Tasche gegriffen, um 22 Hilfswerke zu unterstützen, die im Einsatz für Bürger in der Region sind. Im Rahmen der Advents-Serie „Wir helfen mit“ der SÜDKURIER-Lokalredaktion spendeten sie 57 595 Euro. Das ist deutlich weniger als in den Vorjahren, in denen mehr als 80 000 Euro an Unterstützungsgeldern eingingen. Es hatten sich dieses Mal allerdings auch einige Organisationen neu in der Serie vorgestellt, die für kleinere Vorhaben um kleinere Spendensummen baten, so wie etwa die Initiative Miteinander, die für den internationalen Nähkurs Materialien benötigte. Kurios: 100 Euro wurden unter dem Stichwort SÜDKURIER ans Repair-Café von Miteinander überwiesen, obwohl dieses gar nicht in der Serie vorgestellt worden war. Die ehrenamtlich betriebene Reparaturwerkstatt freut sich freilich über diese Spende und kann diese auch gut verwenden.

Den größten Spendeneingang aus der Aktion verzeichnete der Tafelladen mit 12 500 Euro. Er sorgt dafür, dass Geringverdiener günstig Lebensmittel kaufen können. Die zweithöchsten Spendenbeträge mit 9895 Euro verbuchte die Brückenpflege, der ambulante medizinische Begleitdienst für unheilbar kranke Tumorkranke. Pro Familia dagegen wurden zur Unterstützung der arabischen Telefonsprechstunde lediglich 80 Euro überwiesen. Auf Konto der Diakonie gingen keine Spenden ein, die für Wellcome ausgewiesen waren, die praktische Hilfe nach der Geburt. Die Familienhilfe der Diakonie verzeichnete allerdings auf demselben Konto Einnahmen in der Höhe von 3640 Euro. Es ist



Rund 58 000 Euro spendeten Bürger in der SÜDKURIER-Aktion „Wir helfen mit“ an regionale Organisationen. An den ehrenamtlich betriebenen Tafelladen (im Bild) gingen allein 12 500 Euro. BILD: CLAUDIA RINDT

So spendeten Sie

Tafelladen für Bedürftige (12 500 Euro), Brückenpflege für Tumorkranke (9895 Euro), Familienhilfe des Sozialdienstes katholischer Frauen (3885 Euro), Familienhilfe der Diakonie (3640 Euro), Bewegungskurs des Altenhilfevereins (3185 Euro), Mittagstisch der Caritas (3005 Euro),

Frauen helfen Frauen in Not (2850 Euro), Nothilfe des Sozial-Caritativen Fördervereins Allensbach (2560 Euro), Notfallhilfe der Diakonie Allensbach (2425 Euro), Inklusionsbetrieb Indigo (2220 Euro), Sprachkurs mit Kinderbetreuung von In Via (2185 Euro), Sprachbrücke für Flüchtlinge (1730 Euro), Notfallhilfe der Ines und Elly Dahm-Stiftung (1670 Euro), Notfallhilfe des Betreuungsvereins Sozialdienst katho-

lischer Männer (1160 Euro), Internationaler Nähkurs von Miteinander (1155 Euro), der ehrenamtliche Krisendienst der Malteser (800 Euro), die Notfallhilfe des Frauenhauses (800 Euro), der Seniorengarten des Margarete-Blarer-Hauses (800 Euro), die Flüchtlingshilfe von Save me (650 Euro), die integrativen Ausflüge der Kiwanis (400 Euro), die arabische Sprechstunde von Pro Familia (80 Euro). (rin)

nicht ganz ausgeschlossen, dass einer, der für Wellcome spenden wollte, den Verweis auf die praktische Hilfe nach der Geburt vergessen hatte. Die anderen Organisationen verbuchten Spenden zwischen 400 und 3885 Euro.

Für die Adventsaktion des SÜDKURIER konnten sich regionale Hilfswerke bewerben, die für die Menschen in der Region mildtätig wirken und dafür Gelder benötigen. Die Vielfalt der Bewerber

war enorm. Einige Initiativen kümmern sich ums Wohlergehen älterer Menschen, andere haben Familien, Flüchtlinge, Menschen in besonderen Notlagen oder Behinderte im Blick. Unter den Bewerbern stellte der gemeinnützige Inklusionsbetrieb Indigo ein Millionen-Projekt vor, das Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen schaffen will. In einer Markthalle neben dem Naturschutzzentrum

Reichenau sollen sie in einem geschützten Raum, aber dennoch auf dem ersten Arbeitsmarkt Reichenauer Gemüse verkaufen. Indigo, ein Tochterunternehmen der Paritätischen Sozialdienste in Konstanz und des Hilfsvereins für seelische Gesundheit, kann mit größeren Zuschüssen und Zuwendungen rechnen, benötigt aber als Starthilfe rund 20 000 Euro. 2220 sind schon mal aus der SÜDKURIER-Aktion eingegangen.

Konstanzer Projekt für Landespreis nominiert

Zum Europakoncil kamen in Konstanz Jugendliche aus ganz Europa zusammen. Nun hofft das Projekt auf den Jugendbildungspreis

Konstanz (pm/sap) Das von der Konzilstadt Konstanz initiierte Projekt „Europakoncil 2017. Europas Zukunft gestaltet Städtepartnerschaft“ wurde für den Jugendbildungspreis „Dein Ding“ des Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg nominiert. Rund 100 Projekte hatten sich 2017 für den Preis beworben. Das Europakoncil hat es zusammen mit neun weiteren Bewerbern in die letzte Runde geschafft und somit nun die Chance auf ein Preisgeld von 1000 Euro. Die 20 Konstanzer Studierenden, die sich über ein Jahr für das Projekt engagiert haben, sind zu Workshops und der Preisverleihung am 14. März 2018 nach Stuttgart eingeladen. Die jungen Erwach-

senen hatten das Projekt von Anfang an inhaltlich gestaltet und eine Vielzahl organisatorischer Aufgaben übernommen. Zum Europakoncil trafen sich im November 2017 schließlich insgesamt 100 Jugendliche aus Konstanz und den vier europäischen Partnerstädten Fontainebleau (Frankreich), Tábor (Tschechien), Lodi (Italien) und Richmond (Großbritannien) in Konstanz. In Workshops tauschten sich die jungen Teilnehmer über ihre Visionen für die Zukunft Europas aus, diskutierten über den Umgang mit Flüchtlingen, die Glaubwürdigkeit und Rolle der Medien und beleuchteten den Brexit aus unterschiedlichen Perspektiven. In einem generations- und länderübergreifenden Workshop entwickelten sie schließlich mit Vertretern der beteiligten Städte aus Politik, Verwaltung, Bildung und Städtepartnerschaften Handlungsempfehlungen für die Zukunft der Städtepartnerschaften.



Zum Europakoncil trafen sich im November 2017 insgesamt 100 Jugendliche aus Konstanz und den vier europäischen Partnerstädten Fontainebleau (Frankreich), Tábor (Tschechien), Lodi (Italien) und Richmond (Großbritannien) in Konstanz. BILD: KONZILSTADT KONSTANZ

So hat man Mozart selten gehört

Ein langweiliger Komponist? Eine dreiteilige Mozart-Reihe der Südwestdeutschen Philharmonie ist eine gute Gelegenheit, den Klassik-Star neu kennenzulernen

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Mozart? Na ja, sagen viele Klassik-Fans. Ein bisschen bieder, ein bisschen berechenbar. Klar, schöne Musik, aber sonst? Dieses Wochenende gibt die Südwestdeutsche Philharmonie dem „Sonst“ einen besonderen Dreh, indem sie bekannte Werke des Komponisten auf unbekannte Weise präsentiert. Statt eines Klaviers erklingt ein Akkordeon, statt großer Oper arbeitet sich ein kleines Ensemble von fünf Bläsern an „Don Giovanni“ ab. Klar ist:

Bei der Reihe „Wolfgang am See“, ein Wortspiel mit dem Vornamen des Komponisten und dem österreichischen Urlaubsidyll, gibt es ein paar Störfaktoren fürs Bildungsbürger-Ohr und viel Entdeckenswertes für alle Neugierigen.

Das fängt schon an mit dem ersten Abend der Reihe am Wochenende. Bei Mozarts Klavierkonzert in B-Dur (im Köchelverzeichnis KV mit 595 eingeordnet) sitzt die Solistin nicht am Flügel, sondern am Akkordeon, jenem so oft unterschätzten Instrument. Es ist Vivane Chassot, aufgewachsen in Zürich und vielfach preisgekrönt für ihr nicht nur meisterhaftes, sondern auch mutiges Musizieren. Vier weitere Kammermusik-Stücke runden das Programm ab – auch sie werden zeigen, wie gut der Festsaal des Inselhotels mit seiner Akustik gerade für derlei Musik taugt.

Nicht weniger spannend dürfte der zweite Abend am Samstag werden. Die Oper „Don Giovanni“, eines von Mozarts Hauptwerken, erklingt in einer Fassung für Bläserquintett und Sprecher. Die fünf Mitglieder des Ensembles Miroir (Spiegel) reflektieren damit nicht nur Hörgewohnheiten, sondern haben auch ganz ungewöhnliche Möglichkeiten, die musikalische Substanz des Stückes herauszuarbeiten, ohne dass der Kleister einer Inszenierung über dem Erlebnis liegt. Zu hören ist eine ganze Oper nur mit Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn – und, um es abzurunden und den Musikern mal eine Atempause zu verschaffen, mit Schauspieler Hans Helmut Straub als Sprecher.

Fast versöhnlich dann der dritte Abend der Reihe am Sonntag: Die Philharmonie spielt in gewohnter Besetzung,

das Klavierkonzert in C-Dur (KV 415) gestaltet der Pianist Stefan Vlado, Chefdirigent Ari Rasilainen sorgt am Pult für ein gewohntes Bild. Das Programm folgt dem bewährten Schema Ouvertüre (in diesem Fall die zur Oper „Idomeneo“), dann eben das Solokonzert und nach der Pause noch eine Symphonie (hier: die in C-Dur, KV 425, „Linzer“). Auch dieses Programm verleiht dem Komponisten jene Tiefe, die man nach der Allgegenwart von Kleiner Nachtmusik und Co. bisweilen schon vergessen hat. Na ja? Na also!

Termine und Karten: Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 19.30 Uhr, Festsaal des Inselhotels. Karten gibt es bei der Philharmonie oder online auf www.philharmonie-konstanz.de. Einzelkarten kosten 28/38 Euro, das Dreier-Kombiticket 56/76 Euro.



Spielt Jazz und Neue Musik, aber auch Mozart: Viviane Chassot ist am Samstag in einem überraschenden Klassik-Programm zu hören. BILD: MARCO BÖRGGREVE